

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 21. November 1953

Blatt 1951

Das Publikum will Kino-Modeschauen

21. November (RK) Um die Beliebtheit der in einzelnen Wiener Kinos vor Beginn der Vorstellung durchgeführten Modeschauen festzustellen, hat das Flotten-Kino, in dem gleichfalls solche Kurz-Modeschauen stattfinden, ein kleines Experiment unternommen. In der letzten Vorstellung am Samstag, dem 14. November, die restlos ausverkauft war, wurde eine Abstimmung durchgeführt. Auf dem Programm stand der Film "Gegenespionage" mit Gary Cooper, ein Streifen also, der vor allem beim jüngeren Publikum Interesse findet.

Jeder Besucher bekam einen Zettel, der die Frage enthielt "Wünschen Sie die Vorführung der Modeschau"?

Ein Abschnitt für Ja oder Nein mußte abgerissen werden, sodann wurden die Zettel von den Billeteuren wieder eingesammelt. Die Abstimmung ergab folgendes Bild: Von den 775 Besuchern stimmten 606 für die Modeschau, 103 gegen die Modeschau, 26 Zettel waren ungültig und 40 Zettel wurden nicht abgegeben. Aus dieser Abstimmung geht deutlich hervor, daß die überwiegende Mehrheit des Publikums die Vorführung einer Modeschau wünscht.

Die neue Gutpunkte-Tabelle des Wohnungsamtes
=====

21. November (RK) Das neue "Landesgesetzblatt für Wien" enthält eine Verordnung des Landeshauptmannes zur Durchführung des Wohnungsanforderungsgesetzes. Diese Verordnung enthält u.a. das neue Punktesystem nach dem die Dringlichkeit des Wohnbedarfes beurteilt wird. Ferner enthält das Landesgesetzblatt eine abgeänderte Verordnung über den Dienst der öffentlichen Apotheken in Wien.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei Wien 3, Rennweg 12a, erhältlich.

7.000 Leitungsmaste bitten um Schonung
=====

21. November (RK) Die Wiener Verkehrsbetriebe haben in der letzten Zeit 7.000 Leitungsmaste der Straßenbahn neu gestrichen. Die Arbeiten kosteten ziemlich viel Geld. Die Verkehrsbetriebe bitten daher dringend, die Maste nicht zu bekleben, da der neue Anstrich darunter stark leidet. Die Verkehrsbetriebe sind sonst gezwungen, in Zukunft gegen den Mißbrauch der Maste zu Plakatierungszwecken wegen Beschädigung des Bahneigentums einzuschreiten.

Abend-Servier- und Bäckereikunzkurse
=====

21. November (RK) Die Stadt Wien veranstaltet anfang Dezember an der Städtischen Lehranstalt für Frauenberufe Wien, 9, Wilhelm Exner-Gasse 34, Tel. A 18-4-85, einen Servierkurs an drei Abenden je zwei Stunden und einen Bäckereikurs an vier Abenden je drei Stunden.

Nähere Auskünfte erteilt die Schulleitung täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr. Rasche Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl.

J.P. Bolza zum Gedenken
=====

21. November (RK) Am 25. November sind 150 Jahre vergangen, daß Johann Peter Freiherr von Bolza in seiner Vaterstadt Wien gestorben ist.

Am 26. Februar 1721 als Abkömmling einer italienischen Kaufmannsfamilie geboren, trat er in den Dienst der Finanzverwaltung und machte infolge seiner besonderen Befähigung für die Kameralfächer rasch Karriere. 1763 wurde ihm die Direktion der neuerrichteten Staatsschuldankasse anvertraut, bald darauf avancierte er zum wirklichen Hofrat bei der Hofkriegskammer und erhielt die Aufgabe, die Abteilung der Kassa- und Staatsschuldenangelegenheiten zu leiten. Als Generaldirektor aller erbländischen Kassen arbeitete er zahlreiche Reformen im staatlichen Rechnungs- und Kontrollwesen aus, die dazu beitrugen, die Finanzen der Habsburgermonarchie zu sanieren. Seine durch Ideenreichtum, Korrektheit und Genauigkeit charakterisierten Leistungen trugen ihm weitere Ehrungen ein. 1793 wurde er in den Freiherrnstand erhoben und trat nach 56jähriger Dienstzeit, mit dem Titel eines Geheimen Rates ausgezeichnet, in den Ruhestand, wurde aber noch als Achtzigjähriger bei wichtigen Finanzoperationen zu Rate gezogen.

Eine Eiserne Hochzeit
=====

21. November (RK) Am Freitag feierten Josef und Veronika Findeis das 65jährige Ehejubiläum. Das Jubelpaar ist 1909 aus Deutschböhmen nach Wien gekommen. Josef Findeis, ein gelernter Seidenweber, hat hier bis zu seinem 70. Lebensjahr diesen Beruf ausgeübt. Er ist 91 Jahre, seine Gattin, die ihm acht Kinder geboren hat, ist 86 Jahre. Beide erfreuen sich bester Gesundheit. Vizebürgermeister Honay nahm an der seltenen Feier teil, überbrachte die Glückwünsche der Stadtverwaltung und überreichte die Ehrengeschenke der Gemeinde.

Ein Riesenprojekt der Gemeinde Wien:Baubeginn am größten Trinkwasserspeicher Europas
=====Feierliche Grundsteinlegung bei Neusiedl am Steinfeld

21. November (RK) Heute vormittag wurde 50 Kilometer südlich der Bundeshauptstadt bei Neusiedl am Steinfeld von Vizebürgermeister Honay der Grundstein zum größten Trinkwasserspeicher Europas gelegt. Der feierliche Akt trug den Stempel des außerordentlichen Ereignisses: hunderte Teilnehmer aus Wien und aus den umliegenden Städten und Ortschaften füllten das weite Gelände des mit Fahnen geschmückten Grundstückes. Vizebürgermeister Honay und die Stadträte Bauer, Koci, Lakowitsch, Dkfm. Nathschläger, Resch, Sigmund und Thaller mit den leitenden Beamten des Magistrates und der Stadtbaudirektion waren als Vertreter der Wiener Stadtverwaltung erschienen. Weiter sah man viele Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher der Wiener Bezirke und auch zahlreiche Vertreter der niederösterreichischen Behörden sowie die Bürgermeister der Gemeinden des Steinfeldes.

Stadtrat Thaller verwies in seiner Ansprache auf die Bedeutung des nun in Angriff genommenen Bauwerkes. Er erinnerte daran, daß fast auf den Tag genau vor achtzig Jahren die erste Wiener Hochquellenleitung in Betrieb genommen wurde. Mit der Nutzbarmachung der Quellwasser des Rax- und Schneebergmassivs wurde die Wiener Wasserversorgung, die bis dahin hauptsächlich durch Hausbrunnen und die "Ferdinands Wasserleitung" in völlig unzureichender Weise erfolgte, entscheidend verbessert. Diese technische und soziale Großtat befreite unsere Stadt nicht nur von der Geißel der Typhussterblichkeit, die jährlich rund 10.000 Todesfälle verzeichnete, sondern war auch das Startzeichen für die zuerst langsame, später aber immer stürmischer werdende kulturelle Aufwärtsentwicklung der großen Masse der Wiener Bevölkerung. Diese Entwicklung erforderte kaum 25 Jahre nachher den Bau einer zweiten Hochquellenleitung und zusätzlich später auch noch die Errichtung der Grundwasserwerke und den

Ausbau von Behälterräumen in Wien.

Die bedeutenden Verbrauchschwankungen und die unregelmäßigen Quellschüttungen haben schon frühzeitig auf die Notwendigkeit einer ausreichenden Speicherwirtschaft hingewiesen. Schon vor zwanzig Jahren wurde die Idee der Errichtung eines Leitungsspeichers erwogen. Wir danken der damaligen Gemeindeverwaltung für den Erwerb der nötigen Baugründe, die die Durchführung des gegenwärtigen Projektes bedeutend erleichtern.

Stadtrat Thaller berichtete dann über technische Einzelheiten und die Ausgestaltung dieses Bauprojektes. Der unter dem Namen "Leitungsspeicher" geplante Großbehälter wird mit seinem Fassungsraum von rund 600.000 Kubikmeter wohl der weitest aus größte geschlossene Trinkwasserbehälter in Europa sein. Neusiedl am Steinfeld, das an der Fernleitungsstrecke der ersten Hochquellenleitung liegt, ist nicht nur in betriebstechnischer Hinsicht durch die gegebenen Verhältnisse äußerst günstig, sondern auch in bautechnischer Beziehung bietet dieser Punkt wegen der geologischen Verhältnisse bei sehr tiefliegendem Grundwasserspiegel eine ausgezeichnete Grundlage für das Bauwerk. Das Bauwerk, dessen vier Kammern eine Fläche von etwa 70.000 m^2 , also 7 Hektar, bedecken, und dessen Fülltiefe das bisher noch niemals angewendete Maß von 10 m aufweist, wird in einer modernen Stahlbetonkonstruktion ausgeführt. Dieser Behälter, der ständig von der ersten Hochquellenleitung durchflossen wird, speichert zu Zeiten geringeren Verbrauchs die überschüssigen Wassermengen, die dann bei Wasserknappheit zur Deckung von Verbrauchsspitzen herangezogen werden.

Stadtrat Thaller benützte die Gelegenheit, um Senatsrat Dipl.Ing. Steinwender, dem Leiter der Wiener Wasserwerke, der sich seit Jahren in wissenschaftlichem Enthusiasmus um die Wiener Wasserversorgungsanlagen verdient gemacht hat, für seine Arbeit zu danken. Ihm, der in der vordersten Reihe der europäischen Wasserwissenschaftler und Wasserwirtschaftler zu nennen ist, danke die Wiener Stadtverwaltung für die vielen Neuerungen und Verbesserungen in der Wasserversorgung. Die Durchführung dieses riesigen Bauwerkes, die vier großen Wiener Baufirmen anvertraut wurde, wird auch Bauarbeitern von Niederösterreich für lange Zeit Arbeit geben.

Vizebürgermeister Honay, der die Grüße des Bürgermeisters

übermittelte, nahm dann die Grundsteinlegung vor. Er erinnerte an das Wien um 1873, als die I. Hochquellenleitung das erste Trinkwasser nach Wien brachte. Damals zählte die Stadt 600.000 Einwohner. Obwohl die täglichen 80 Liter pro Kopf zur Verfügung standen, hatte man bereits Sorgen mit den nicht unbeträchtlichen Schwankungen in der Wasserversorgung. Nach dem Bau der II. Hochquellenleitung und der Errichtung von verschiedenen Improvisationen und Provisorien stieg die Wasserversorgung in Wien auf 140 Liter pro Kopf und Tag.

Der steigende Wasserverbrauch nach dem zweiten Weltkrieg machte weitere Verbesserungen in der Wasserversorgung notwendig und führte schließlich zur Planung des großen Leitungsspeichers in Neusiedl.

Vizebürgermeister Honay erklärte, daß mit der Inangriffnahme dieses Großbehälters die Zeit der Provisorien abgeschlossen ist. Die Baukosten von rund 90 Millionen erscheinen in Anbetracht der außerordentlichen Dringlichkeit der Verbesserung in der Wiener Wasserversorgung gerechtfertigt. "Hier in Neusiedl", sagte Vizebürgermeister Honay abschließend, "wird ein weiteres Stück Kulturarbeit der Wiener Stadtverwaltung im Interesse der gesamten Bevölkerung geleistet. Nunmehr ist ein durchschnittlicher Wasserverbrauch von 220 Liter, und ein Spitzenverbrauch bis zu 300 Liter pro Kopf und Tag gesichert."

Nach der Verlesung des Textes der Urkunde durch Stadtbau-
direktor Dipl. Ing. Gundacker begab sich Vizebürgermeister Honay zum Grundstein, in dem mit der Bauurkunde auch die Bestschrift der I. Hochquellenleitung aus dem Jahre 1872 eingemauert wurde. In den Hammerschlagworten gab er dem Wunsche Ausdruck, dieses imposante Bauwerk möge Wien mehr Wasser bringen und die Stadt vor Feuernot, Durst und den Schrecken der Zerstörung schützen. Allen Menschen im Wiener Raum soll es dienen durch Jahrhunderte: zur Sicherung ihres Lebensbedarfes, zur Pflege ihrer natürlichen Umgebung, zur Steigerung ihrer Gesundheit und ihrer Lebensfreude.

Pferdemarkt vom 19. November

21. November (RT) Aufgetrieben wurden 19 Pferde. Als
Schlächterpferde wurden 17 verkauft, unverkauft blieben 2.
Der Marktverkehr war ruhig.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 14, Burgen-
land 3.